

Fahrräder für Bedürftige gesucht

Samtgemeinde nimmt Drahtesel aller Art für die Werkstatt von Friedel Beckmann entgegen

Von Kim Hüsing

GRONAU ■ Die Fahrradsaison hat begonnen. Überall sind die Menschen auf ihren Drahteseln unterwegs, um einander zu besuchen, Einkäufe zu erledigen oder die Gegend zu erkunden. Auch die Geflüchteten und Hilfsbedürftigen würden gerne mit dem Fahrrad ein Stück Eigenständigkeit zurückgewinnen. Deshalb bietet die Samtgemeinde Leinebergland zusammen mit Friedel Beckmann eine Fahrradwerkstatt an. Für diese werden nun dringend weitere Räder gesucht.

Der Frühling ermuntert den einen oder anderen, den Keller oder die Garage auszumisten. Wem dabei ein Fahrrad, egal, ob für Erwachsene oder Kinder, und egal, in welchem Zustand, in die Hände fällt, der könnte dies für einen guten Zweck zur Verfügung stellen. „Die Fahrradwerkstatt dient als Hilfe zur Selbsthilfe“, erläutert Flüchtlingsbeauftragter Jens Wolf. So können die Bedürftigen zur Fahrradwerkstatt kommen und ihr bereits erworbenes Rad reparieren oder mithelfen,

die anderen Drahtesel wieder fit zu machen. Die Ersatzteile sind hierbei zum Einkaufspreis zu erwerben.

„Niemand bekommt etwas geschenkt. Wir geben die Fahrräder gegen einen geringen Beitrag ab, und die Reparaturen sind vor Ort selbst durchzuführen“, so Wolf. Friedel Beckmann steht dabei allen Interessierten mit Rat und Tat ehrenamtlich zur Seite. Die Fahrräder dürfen also durchaus in einem nicht-verkehrstüchtigen Zustand sein. Sollte sich nichts mehr retten lassen, wird das Rad zum Ausschlechten verwendet, um die geeigneten Teile in einem anderen fahrbaren Untersatz einzubauen. „Jeder, der Spaß am Schrauben hat, ist willkommen“, ist Jens Wolf auch immer auf der Suche nach weiteren Unterstützern.

Mit seinem privaten Hänger fährt Friedel Beckmann auch mal durch die Samtge-



Flüchtlingsbeauftragter Jens Wolf sucht weitere Fahrräder zum Reparieren und Ausschlechten für die Werkstatt. ■ Foto: Hüsing

meinde, doch die Arbeit ließe sich gut auf mehrere Schultern verteilen. Nicht erwünscht ist eine direkte Abgabe der Räder an Inte-

ressierte. „Wir achten auf die Verkehrssicherheit und führen Buch über die Eigentümer, damit es zu keinen Missverständnissen

kommt“, beschreibt Wolf das ausgeklügelte System, das Beckmann sich ausgedacht hat. Zusammen mit dem gekauften Rad erhalten die Bedürftigen zudem eine Broschüre zur Verkehrserziehung, die unter anderem in den Sprachen Arabisch, Albanisch, Französisch, Farsi und Englisch vorliegt.

Abgegeben werden können die Fahrräder im Jugendzentrum Gronau während der Büro- und Öffnungszeiten (montags bis donnerstags von 10 bis 20 Uhr und freitags von 14 bis 20 Uhr). Räder können auch abgeholt werden, allerdings erfordert dies etwas Geduld von den Spendern, da Touren geplant werden, um nicht zu viel unterwegs sein zu müssen. Anmeldungen nimmt Jens Wolf unter der Telefonnummer 05182/902340 oder per E-Mail an j.wolf@sg-leinebergland.de entgegen. Auch die Elzer würden sich über entsprechende Spenden freuen, da sie vor den gleichen Herausforderungen in Sachen Mobilität stehen, wie die Gronauer.

KURZ NOTIERT

Kaffeetrinken mit Brückenwege

GRONAU ■ Der Verein „Brückenwege“, der für die Inklusion und das Zusammenleben mit Menschen mit geistigen oder psychischen Krankheiten arbeitet, lädt für Freitag, 28. April, zum Kaffeetrinken in die Räume des Vereins in die Burgstraße 21 ein. Ab 15.30 Uhr besteht die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen oder die Arbeit des Vereins kennenzulernen.

„Kreativ-Treff“ fällt aus

BARFELDE ■ Der für morgen vorgesehene „Kreativ-Treff“ der AWO Barfelde-Eitzum muss angesichts der Renovierung des Gemeindehauses ausfallen.

Maibaum wird aufgestellt

BETHELN ■ Am Sonntag, 30. April, wird um 18 Uhr der Maibaum am Feuerwehrgerätehaus in Betheln aufgestellt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Bücherei geschlossen

GRONAU ■ Wie das Team der Leine-Bücherei mitteilt, ist die Gronauer Einrichtung am Dienstag, 6. Juni, geschlossen.

Noch Plätze frei: DRK-Fahrt ins Friedland-Museum

GRONAU ■ Das DRK Gronau hat für die Fahrt ins Friedland-Museum am Mittwoch, 10. Mai, noch Plätze frei, auch für Nichtmitglieder. Die Teilnehmer treffen sich um 9.30 Uhr am Schulzentrum in Gronau. Es soll mit einer Führung, die um 12.30 Uhr beginnt, die Geschichte des Grenz-

durchgangslagers von 1945 bis heute erkundet werden. Anschließend geht es weiter zum Kaffeetrinken in das „Hofcafé Rosenwinkel“ mit der Möglichkeit, eine Handweberei zu besuchen. Anmeldungen nimmt Marlen Sellner bis 1. Mai unter der Telefonnummer 05182/51055 entgegen.

„Wie stelle ich mich selbst dar?“

Mädchenprojektwoche im Jugendzentrum: Das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen im Mittelpunkt

GRONAU ■ Auf die Jungenprojektwoche folgte die Mädchenprojektwoche im Gronauer Juz. Alle interessierten Mädchen verschiedener Altersklassen waren dazu eingeladen, vier Tage lang an Projekten unter dem Motto „Nur Mut“ teilzunehmen. In Kooperation mit der Jugendpflege Leinebergland, der Jugendhilfestation West, dem Theaterpädagogischen Zentrum Hildesheim, dem Landkreis Hildesheim und der aktivierenden Eltern und Jugendhilfe „EFES“ sollten die Mädchen innerhalb dieser besonderen Woche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. „In den ersten beiden Tagen haben wir ein theaterpädagogisches Projekt durchgeführt. Es gab verschiedene Übungen zur Anerkennung. Wir haben darüber nachgedacht, was es für Persönlichkeiten gibt und diese anhand von Formaten wie ‚Germany’s next Topmodel‘ oder ‚Deutschland sucht den Superstar‘ nachgestellt. Die Mädchen konn-

ten in die Rollen schlüpfen und zeigen, was sie gut können. Einige sind richtig gut aus sich herausgekommen“, erzählte Jugendpflegerin Iva Grubisic. Gemeinsam mit Theaterpädagogin Karu-Levin Grunwald-Delitz leitete sie die teilnehmenden Mädchen unter dem Motto „Mittelmäßig gut“ in gruppendynamischen Prozessen dazu an, ihre Stärken, aber auch Schwächen zu entdecken. „Die meisten Mädchen kannten sich anfangs

untereinander noch nicht. Daher haben wir auch immer wieder Kennenlernspiele gespielt“, informierte Iva Grubisic: „Es ging nicht darum, nur ihre Stärken auszuarbeiten, sondern den Anderen auch ihre Schwächen zu zeigen. Das ist gar nicht schlimm. Jeder hat Schwächen und daraus können sich Stärken entwickeln“, so Iva Grubisic. Mit Hilfe des theaterpädagogischen Projektes sollten die Mädchen einmal ganz andere und neue

Erfahrungen machen und neue Fähigkeiten und Eigenschaften entwickeln. Auch das Vertrauen in die Gruppe sollte gestärkt werden, denn von Anfang an wurde festgelegt, dass alles, was innerhalb der Projektwoche passiert auch dort bleibt. Auf diese Weise konnten schließlich sogar neue Freundschaften entstehen. „Ein Thema war auch das Mobbing. Auch hier konnten die Mädchen gut aus sich herauskommen und waren sehr mit-

fühlend“, freute sich Iva Grubisic.

Die letzten beiden Tage der Mädchen-Projektwoche standen unter dem Motto „Sei stark“. Hier bekam Jugendpflegerin Iva Grubisic Unterstützung von Jennifer Grohnert, Gewalttrainerin der aktivierenden Eltern- und Jugendhilfe „EFES“. So gingen die Mädchen den Fragen auf den Grund, wer sie wirklich sind, was sie ausmacht und welche Ziele, aber auch Grenzen sie haben – auch Grenzüberschreitungen waren ein Thema.

Zum Schluss ging es dann vor allem um soziale Netzwerke wie Facebook, WhatsApp, Instagram oder Snapchat. „Es ist wichtig, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken. Sie sollen sich Gedanken machen, wie sie sich selbst in den sozialen Netzwerken darstellen und hinterfragen, ob das dort Gezeigte auch immer der Wahrheit entspricht, denn eigentlich zeigen ja alle immer nur das Positive“, erklärte Jennifer Grohnert. So stellten die Mädchen unter anderem auf einem Plakat dar, was man alles auf Face-

book machen kann und warum sie dort oder bei anderen Netzwerken angemeldet sind. „Das Ziel ist, die Mädchen darauf aufmerksam zu machen, dass es ihnen eigentlich doch um Anerkennung geht.“ Auch Fake-Profile seien ein ernstzunehmendes Thema, so Jennifer Grohnert.

Die sozialen Netzwerke haben außerdem Vieles in der Gesellschaft verändert. „Ich finde es erschreckend, wie die Jugendlichen im selben Raum sitzen und sich über WhatsApp unterhalten anstatt miteinander zu sprechen. Man trifft sich nur noch selten draußen“, machte Iva Grubisic deutlich. Aber nicht nur das Auftreten im Internet war Thema der Projektwoche, auch wurden sich die Mädchen mit Hilfe verschiedener Übungen über ihre Körperhaltung und ihr Auftreten in der Öffentlichkeit bewusster.

„Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz“, sagte Iva Grubisic: „Am Donnerstag sind wir alle zusammen schwimmen gewesen und anschließend gab es eine Übernachtungsfeier im Juz. Ich denke, die Woche hat etwas in den Mädchen ausgelöst. Ich möchte mich bei allen Beteiligten und Förderern bedanken“, so die Jugendpflegerin. ■ hof



Die Mädchen fassen zusammen, was die sozialen Netzwerke für Möglichkeiten bieten und warum sie dort angemeldet sind. ■ Foto: Hoffmann